

Ein Zillertaler für Tutzing

Göttlichen Segen holte sich die Tutzinger Feuerwehr am Samstag für ihren neuen Rüstwagen. Den Gottesdienst in der gut gefüllten Pfarrkirche St. Joseph feierten etliche Tutzinger und zahlreiche Kameraden aus den Nachbargemeinden mit. Und eine Neuigkeit gab es auch.

VON STEPHAN
MÜLLER-WENDLANDT

Tutzing – Nach 31 Jahren hatte der bisherige Rüstwagen der Freiwilligen Feuerwehr Tutzing ausgedient. 500 000 Euro stemmte die Gemeinde für die Anschaffung des 640 000 Euro teuren neuen Fahrzeugs aus eigener Kraft. Der Rest wurde dank staatlicher Förderung finanziert. Kommandant Christoph Knobloch stellte den „Zillertaler“ bei der feierlichen Segnung mit vielen Feuerwehrern und Bürgern am Samstag vor. Im österreichischen Seitental des Inns war der auf einem Mercedes-Fahrgestell ruhende Aufbau des Rüstwagens gefertigt worden.

Das mit Automatikgetriebe ausgestattete Fahrzeug wird hauptsächlich bei technischen Hilfeleistungen eingesetzt. Der Rüstwagen ist mit umfangreichem Werkzeug

und Spezialgeräten ausgestattet, um bei einem Verkehrsunfall im Auto eingeklemmte Personen aus ihrer misslichen Lage zu befreien oder ausgelaufenes Öl und andere umweltschädigende Substanzen zu binden. Der Wagen verfügt über eine vielseitige Strom- und Beleuchtungsaus-

stattung, um bei Bedarf den Einsatzort auszuleuchten. Kurzum: „Mit dieser Neubeschaffung sind wir wieder auf dem aktuellen Stand der Technik“, erklärte der Kommandant mit dankenden Worten an die Gemeinde.

Bürgermeisterin Marlene Greinwald sagte: „Ich stehe

nicht auf Porsche und Ferrari“ – und outete sich als Liebhaberin von Feuerwehrautos: „Ich finde diese Fahrzeuge echt toll.“ Sie war mit nach Österreich gefahren, um den Rüstwagen abzuholen. Den Feuerwehrern wünschte sie Glück und Gottes Segen bei den bevorstehenden Einsät-

zen mit dem neuen Fahrzeug. Was die Bürgermeisterin nicht ansprach, verriet Gemeinderat Claus Piesch am Rande der Fahrzeugsegnung. Der Gemeinde steht eine weitere Ersatzbeschaffung für die Feuerwehr ins Haus. In Kürze werde über eine neue Drehleiter beraten, sagte das



Geizte nicht mit Weihwasser: Pfarrer Peter Seidel segnete den neuen Rüstwagen der Tutzinger Feuerwehr – und duschte so manchen Zuschauer gleich mit ab.

FOTO: ANDREA JAKSCH

Mitglied der Freien Wähler. Dabei geht es um eine Investition in wohl siebenstelliger Größenordnung, „denn die staatliche Förderung fällt nur bescheiden aus“, so Piesch. Geiz wäre in diesem Fall ein schlechter Berater.

Nicht geizigt hat Pfarrer Peter Seidel mit Weihwasser. Davon bekam nicht nur der Rüstwagen eine kräftige Portion ab. Auch die umstehenden Feuerwehrleute und die weiteren Besucher der Veranstaltung duschte der Seelsorger mit der gesegneten Flüssigkeit ordentlich ab. Auch eine Art des Dankes an die uniformierten Rettungskräfte für die Mitgestaltung des Gottesdienstes zum Auftakt der Fahrzeugsegnung.

Die Fahnenabordnungen der Feuerwehren Tutzing, Traubing, Bernried, Pähl und Haunshofen hatten mit ihren schmucken Standarten zusätzliche Farbe ins Kirchenschiff gebracht. Tutzinger Kameraden trugen die Lesung vor und erbaten in ihren Fürbitten Gottes Segen für ihre ehrenamtlichen Einsätze, verbunden mit der Hoffnung, dass sich noch mehr Leute für den Dienst am Nächsten begeistern mögen. Den Part der Orgel übernahmen die Würmsee-Böhmischen. Das Blasmusik-Ensemble leitete Boris Wolff, seines Zeichens Vorsitzender des Tutzinger Feuerwehrvereins.